

Prof. Dr. phil.; Dr. h.c. mult. **Angelika Neuwirth**, geb. 1943. Studium der persischen Sprache und Literatur in Teheran, der Semitistik, Arabistik, Klassischen Philologie und Islamwissenschaft in Göttingen und Jerusalem. 1972 Dr. phil. (Göttingen); 1977 Habilitation für Arabistik und Islamwissenschaft (München).

1977-1983 Gastprofessur an der University of Jordan, 1983-1986 Heisenberg-Professur in München, 1986-1991 Fiebinger-Professur an der Universität Bamberg, 1991-2014 Lehrstuhl für Arabistik an der Freien Universität Berlin, 1994-1999 Leitung des Orient-Instituts der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft in Beirut und Istanbul.

2007 Gründung und seither Leitung des Forschungsprojekts Corpus Coranicum an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Seit 2013 Leitung des Projekts „Von Logos zu Kalam“ im Sonderforschungsbereich „Episteme in Bewegung“ an der Freien Universität Berlin. Zahlreiche Gastprofessuren im In- und Ausland; Ehrendoktorwürden der Universitäten Bamberg, Salzburg, Bern.

Gastprofessur der Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung

an der Fakultät für Katholische Theologie
der Universität Regensburg
im Sommersemester 2016

Prof. Dr. Angelika Neuwirth



Fakultät für Katholische Theologie
Telefon +49 941 943-3724
Universitätsstraße 31
D-93053 Regensburg
lehrstuhl.at-exegese@ur.de
www.uni-regensburg.de



JOSEPH RATZINGER
PAPST BENEDIKT XVI.-STIFTUNG



Universität Regensburg
FAKULTÄT FÜR KATHOLISCHE THEOLOGIE

Der Koran ist längst Teil unserer Welt, nicht nur weil er im Zentrum der Lehre an den neuen Universitäts-Instituten für Islam-Theologie steht. Er gilt Muslimen und Nichtmuslimen als der entscheidende Referenztext für islamische Spiritualität und Ethik, wo nicht sogar für Recht und Politik. Dennoch ist er, nachdem ihn fast 1400 Jahre von uns trennen, nicht unmittelbar verständlich. Die Vorlesungsreihe soll ihn durch die Geschichte verfolgen: Von seiner mündlichen Verkündung durch den Propheten Muhammad, die in Arabien einer „Verzauberung der Welt“ gleichkam, über seine kontinuierliche Bewahrung in Liturgie und Lehre – unterstützt wurde diese durch musikalisch kunstvolle Kantilene und durch zunehmend raffinierter werdende Schreibtechniken und neue exegetische Erklärungen – bis hin zur heutigen Ubiquität des Koran im Netz.

Dabei sollen auch kontroverse Fragen diskutiert werden: Wie und in welchem Milieu entstand der Koran? Wie verhält er sich zu seinem Verkünder, dem Propheten Muhammad? Worin besteht das theologische Neue des Koran? Wie lässt sich der rasche Triumph der neuen Religion nach nur 23 Jahren Verkündung erklären? Vor allem aber: Wie verhält sich der Koran zur biblischen Tradition, wie zu Juden und Christen? Welche großen Fragen beantwortet er? Sind seine Antworten auf diese Fragen so weit von denen der jüdischen und christlichen Theologie entfernt, dass er für uns ein „fremder Text“ bleiben muss, oder sollte er Teil unseres theologischen Kanons werden?

Öffentliche Vorlesungen zu

Der Koran in unserer Mitte – Die koranische „Verzauberung der Welt“ in der Spätantike

„Zwei Korane?“ Muslimische Innenansichten – Europäische Außenansichten

Di 21. Juni, 16–18 Uhr, H 24

Der Weg zum Kanon – von der mündlichen Verkündung zur Kodifizierung

Mi 22. Juni, 16–18 Uhr, H 24

„Religiöse Mutationen der Spätantike“:

Der Koran als Text des „Zeitalters der Rhetorik“

Do, 23. Juni, 16–18 Uhr, H 18

„Biblisierung“ und „Arabisierung“ des Weltbildes

Mo, 27. Juni, 16–18 Uhr, H 24

Koran und Bibel:

Der koranische Weg von einer Fortschreibung zu einer Reform der biblischen Tradition

Di, 28. Juni, 16–18 Uhr, H 24

Festvortrag

Die koranische Konstruktion des Islam als abrahamitische Religion

Mi 29. Juni, 16.30 Uhr, H 4